



Besuch auf der Baustelle: Die Frauen-Union besichtigte den Neubau beim St.-Elisabeth-Stift. Foto: Frauen-Union

Erweiterungsbau ist im August bezugsfertig

Frauen-Union besucht St.-Elisabeth-Stift

NEUENKIRCHEN Der Erweiterungsbau des St.-Elisabeth-Stiftes in Neuenkirchen wird voraussichtlich im August 2019 bezugsfertig sein. Das führen die Mitglieder der Frauen-Union (FU) bei einem Besuch auf der Baustelle.

Das Seniorenpflegeheim wird um eine ambulant betreute Hausgemeinschaft sowie weitere Funktions- und Betreuungsräume für die Tagespflege erweitert. Im April 2018 hatten die Kirchengemeinde St. Laurentius und die Caritas Nordkreis-Pflege den Grundstein für das Gebäude an der Kolpingstraße gelegt.

Ulf Dieckmann, Kuratoriumsleiter des St.-Elisabeth-Stiftes, führte die Frauen durch den Erweiterungsbau. Der besteht unter anderem aus einem großen Gemeinschaftsraum, in dem sich die jeweils zwölf Bewohner der Tagespflege und der ambulant betreuten Hausgemeinschaft treffen und aufhalten können. Dort können sie zusammen frühstücken, mit Unterstützung das Essen vorbereiten, sich unterhalten und spielen.

Treffpunkt Innenhof

Das Personal werde dabei mit dem Ziel tätig, Pflegebedürftige in Aufgaben mit einzubeziehen und so die Fähigkeiten, sich selbst zu versorgen, so weit wie möglich zu erhalten und zu fördern, so Dieckmann. Als zusätzlicher Aufenthaltsbereich ist ein Innenhof für Gemeinschaftsaktionen geschaffen worden. Außerdem gibt es Einzelzimmer, die den Bewohnern der Tagespflege als Rückzugs- und Ruhemöglichkeit dienen.

Die Plätze in der Tagespflege können für sieben Tage in der Woche oder auch nur für einzelne Tage gebucht werden. Die wichtigsten Versorgungsformen für ältere

pflegebedürftige Menschen wie Tagespflege, ambulant betreute Hausgemeinschaft und Seniorenheim befinden sich in räumlicher Nähe, so Dieckmann. Der Vorteil: Andere sich die Pflegebedürftigkeit, sei ein Wechsel zwischen der Tagespflege, der ambulant betreuten Hausgemeinschaft und der vollstationären Pflege problemlos möglich.

Vielfältige Angebote

In den hinteren Bereich des Erweiterungsbaus zieht die ambulant betreute Hausgemeinschaft ein. Diese ist eine zeitgemäße Wohnalternative für pflege- und betreuungsbedürftige Menschen in einer kleinen überschaubaren Gruppe. Die Bewohner profitieren vom geselligen Miteinander in der Gruppe, bleiben sozial eingebunden und somit aktiver. Sie werden von Betreuungskräften unterstützt, bestimmen aber selbst die Pflegedienstleistungen, die sie bei externen ambulanten Diensten buchen.

Es gibt zwölf Einzelzimmer, jeweils 20 Quadratmeter groß, die wie die normalen Pflegezimmer ausgestattet sind. Die Bewohner können sich die Zimmer zum Teil mit eigenen Möbeln einrichten. Die Bewohner der ambulant betreuten Hausgemeinschaft können am Beschäftigungsangebot der Tagespflege teilzunehmen.

Es sei gut, dass es in Neuenkirchen vielfältige Angebote zur Versorgung älterer und hilfsbedürftiger Menschen gebe, stellte die Vorsitzende der Frauen-Union, Elisabeth Buntenkötter, in einer Mitteilung fest. Es sei in allen Orten und Städten eine Herausforderung, auf den zunehmenden Anteil älterer Menschen zu reagieren. „Wir haben hier gesehen, dass sich das St.-Elisabeth-Stift dieser Herausforderung stellt.“ pm

Von Christian Geers

NEUENKIRCHEN Die Tage des Rathauses an der Alten Poststraße in Neuenkirchen sind offenbar gezählt. Der Ausschuss für Planen, Bauen und Umweltschutz hat sich dafür ausgesprochen, den Verwaltungssitz der Samtgemeinde Neuenkirchen abzureißen und durch einen zeitgemäßen Neubau zu ersetzen.

Was bisher geschah: Die Samtgemeindeverwaltung hatte im Auftrag des Rates in den vergangenen Monaten alle Zahlen und Daten für eine Sanierung und Erweiterung sowie einen Neubau zusammengetragen. „Wir haben alle notwendigen Informationen für die Entscheidungsfindung eingeholt. Die Politik muss nun entscheiden, wie es weitergehen soll“, sagte Samtgemeindebürgermeisterin Hildegard Schwertmann-Nicolay in der Ausschuss-Sitzung. Erneut lagen bauliche und technische Expertisen auf dem Tisch, die das Merzener Architekturbüro Schröder nach einer Begutachtung des Gebäudes erstellt hatte, eine Übersicht über die benötigten Räume in einem Neubau sowie die Kostenberechnung.

Die Mängelliste: Dirk Boguhn, stellvertretender Leiter des Fachbereichs Planen und Bauen, führte den Ratsmitgliedern noch einmal die Mängel des Verwaltungssitzes vor Augen: Ungedämmte Außenfassade und Heizungsrischen in den Büros und undichte Kunststoffenster sorgen für einen hohen Energieverbrauch. Die Versorgungsleitungen für Wasser, Heizung und Strom sind 45 Jahre alt, wurden immer wieder nach Bedarf erweitert. Die Haustechnik ist veraltet und hat ihre Kapazitätsgrenze erreicht. Jeder Winkel im Haus sei ausgereizt, eine weitere Schaffung von Büros nicht mehr möglich. Was aber besonders ins Gewicht fällt: Das Rathaus als öffentliches Gebäude ist nicht barrierefrei. Einen Fahrstuhl gibt es nicht, auch keinen zweiten Fluchtweg.

Was möglich wäre: Aufgrund dieser Bestandsanalyse legte das Architekturbüro Schröder drei Vorschläge vor. Variante 1: Hier wird das Rathaus in den Rohbauzustand zurückversetzt, das bestehende Dachgeschoss abgetragen und mit einem Holzrahmenbau neu aufgestockt. Ein Anbau nimmt Büros und auch den Sitzungssaal auf. Das Problem: „Wir haben unter-

Ausschuss für Abriss

Grundsatzentscheidung: Samtgemeinde Neuenkirchen bekommt neues Rathaus



Das Grundstück an der Alten Poststraße ist groß genug für einen Neubau, der im vorderen und im hinteren Bereich platziert werden könnte. Außerdem könnte das bestehende Rathaus während der Bauzeit weitergenutzt werden. Foto: Christian Geers

KOMMENTAR

Sorgsam abgewogen

Wenn Ausschüsse und Räte im Neuenkirchener Rathaus tagen, dann schließen sie bisher immer einen Teil der Öffentlichkeit aus: Menschen, die auf einen Rollator oder einen Rollstuhl angewiesen sind, können die Sitzungssäle im Ober- und Dachgeschoss nicht erreichen, weil ein Fahrstuhl fehlt. Dass es diese Hürden zumindest bei standesamtlichen Trauungen nicht gibt, liegt am Improvisationsgeschick der Verwaltung, die das Trauzimmer in der früheren Poststelle untergebracht hat, aber diese trotz aller Mühe nicht vom Charakter einer Besenkammer befreien konnte.



Von Christian Geers

Auch sonst genügt das Rathaus nicht mehr den Anforderungen an eine moderne Verwaltung, deren Aufgaben in den 47 Jahren seit Gründung der Samtgemeinde immer umfangreicher geworden sind. Spätestens, wenn nicht mal mehr alle Mitarbeiter einen Platz finden, ist es dringend an der Zeit, zu handeln.

Das ist endlich geschehen. Der Bauausschuss hat sorgsam abgewogen, die

Kosten verglichen und sich konsequenterweise für einen Neubau entschieden, der nur unwesentlich teurer als eine Sanierung mit Anbau ist.

Gewiss, 3,5 Millionen Euro sind für die Samtgemeinde kein Pappenstiel. Schon gar nicht, wenn es in Merzen mit der Grundschule bald eine weitere millionenschwere Baustelle geben könnte. In beiden Fällen gilt deshalb: Zweckmäßigkeit, Funktionalität und Sparsamkeit gehen vor kostspieligen architektonischen Höhenflügen. Aber die hat es in Neuenkirchen bisher noch nicht gegeben.

c.geers@noz.de

schiedliche Deckenhöhen, um Alt- und Neubau zu verbinden, sind Rampen erforderlich, für den Fahrstuhl müsste es Zwischenhalte geben“, erläuterte Boguhn. Weil eine Sanierung während des laufenden Betriebes erfolgen werde, sei ein Ausweichquartier erforderlich.

Bei den Varianten 2 und 3 wird die Verwaltung jeweils in einem Neubau mit einer Nutzfläche von rund 1500 Quadratmetern untergebracht. Es gibt zwei Möglichkeiten, den Neubau auf dem Grundstück an der Alten Poststraße zu positionieren.

In beiden Fällen könnte das alte Rathaus während der Bauzeit weiter genutzt werden.

Öffentliche Fördermittel der KfW-Bank könnte die Samtgemeinde für alle drei Varianten einwerben, allerdings in unterschiedlicher Höhe. Sanierung und Anbau (Variante 1) kosten damit 3,2 Millionen Euro, inbegriffen sind darin auch eine erste Kostenschätzung für die provisorische Unterbringung (120 000 Euro). Ein Neubau würde dagegen rund 3,4 Millionen Euro kosten, also rund 200 000

Euro mehr als eine Sanierung.

Was sagt der Ausschuss?

Angesichts des betriebenen Schuldenabbaus in den vergangenen Jahren und den Prognosen für die kommenden drei Jahre sei festzustellen, „dass der Haushalt es hergibt“, merkte Bernhard Burbank (CDU) an. Die Summe müsse die Gemeinde zum Teil über neue Kredite finanzieren, zum Teil sei sie aber aus eigener Kraft aufzubringen. Josef Klausing (Grüne) mahnte, die anderen Aufgaben nicht aus den Au-

gen zu verlieren. Konkret nannte er die anstehende Umgestaltung der Grundschule Merzen. „Das ist enorm viel Geld“, sagte Josef Egbert (CDU). Er sei aber überzeugt, dass das Vorhaben umsetzbar sei. Ziel müsse es sein, den Kostenrahmen strikt einzuhalten und ein modernes, funktionales Rathaus zu bauen. „Das ist auch den Mitarbeitern geschuldet“, so der Ausschussvorsitzende. „Wer vernünftig arbeiten soll, braucht vernünftige Bedingungen“, pflichtete ihm Bernhard Burbank bei. Genau diese seien bisher nicht vorhanden, sagte Daniel Schweer (SPD) – weder für Mitarbeiter noch für die Bürger. Es sei nun an der Zeit zu entscheiden: „Je länger wir warten, desto teurer wird es.“ Samtgemeindebürgermeisterin Hildegard Schwertmann-Nicolay wies darauf hin, dass die Kommune in der Vergangenheit alle ihre Aufgaben bewältigt und sehr wirtschaftlich gearbeitet habe.

Das Votum: Einstimmig empfahl der Ausschuss, das Rathaus durch einen Neubau zu ersetzen und den ermittelten Raumbedarf zugrunde zu legen. Außerdem solle ein Architektenwettbewerb vorbereitet werden. Das letzte Wort hat der Samtgemeinderat, der voraussichtlich am Montag, 17. Juni, tagt.

ⓘ Aktuelles aus Neuenkirchen: noz.de/neuenkirchen



Konzerterlebnis in der Elbphilharmonie

Die Symphoniker Hamburg spielen Tschaikowski und Dvorak
Busreise vom 5. bis 6. September 2019

Das 110 Meter hohe Konzerthaus befindet sich in der Hafencity und zählt schon heute zu den 10 besten Konzerthäusern der Welt. Die Elbphilharmonie verfügt über 2100 Sitzplätze im Großen Konzertsaal und 550 Plätze im Kleinen Saal. Der gläserne Neubau besticht durch die kühn geschwungene Dachlandschaft und beherbergt zudem ein Hotel und Apartments. Die Plaza, eine großzügige Plattform, ist öffentlich zugänglich. Sie werden den wundervollen Blick auf Hamburg genießen!

Telefonische Beratung und Buchung unter **05 41/310 822** (Mo. – Fr. 9 – 18 Uhr) sowie in den Geschäftsstellen Ihrer Zeitungen. Ausführliche Informationen und weitere Reiseangebote: www.noz.de/reisen

Folgen Sie uns auf



Leistungen:

- Fahrten im modernen Reisebus ab Osnabrück ZOB
- Sektempfang im Bus
- Stadtrundfahrt Hamburg im Bus mit Guide „Hamburger Highlights“ (ca. 2 Stunden)
- 1x Übernachtung im 4-Sterne Hyperion Hotel Hamburg
- 1x reichhaltiges Frühstücksbuffet
- Kulturförderabgabe Hamburg
- 1x Abendessen 3-Gang-Menü um 17.30 Uhr im Restaurant an der Elbphilharmonie
- 1x Hafenrundfahrt
- 1x Konzertkarte Elbphilharmonie im Großen Saal, Konzert Hamburger Symphoniker am Donnerstag, 5. September 2019 um 20.00 Uhr Kategorie 3

Reiseveranstalter: Fritz Sieckendiek GmbH & Co.KG, Bismarckstraße 7, 33775 Versmold

Preis p.P.: 365,- € im Doppelzimmer
40,- € Einzelzimmerzuschlag
20,- € Aufpreis für Konzertkarte der Kategorie 1